

## **Vom Zettelarchiv zur Datenbank: Die Inschriften des Tempels von Edfu in Oberägypten**

*J. Graeff*

Seit Mitte der neunziger Jahre nutzt das in Hamburg beheimatete Edfu-Projekt der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen bei seinen Übersetzungsarbeiten für die Suche nach internen Parallelen eigene Datenbanken. Im Einzelnen sind dies die Formulardatenbank, die Götterliste, die Ortsnamenliste und die Wörterliste. Jede dieser Datenbanktabellen kann auf ihrem Gebiet wichtige Parallelen liefern, die eine Übersetzung und ein Verständnis beschädigter oder inhaltlich unverständlicher Textstellen oft auch in solchen Fällen möglich macht, wo ein Übersetzer andernfalls an seine Grenzen stößt.

Da das Projekt jedoch über große Materialmengen verfügt, die kaum auf unmittelbarem Wege in eine Datenbank einpflegbar sind, wurde schon früh damit begonnen, die eigentlichen Dateninhalte von der ausführenden Programmlogik zu trennen. So werden die Datenbanken des Projektes heute nicht mehr von einem vorgefertigten System, wie beispielsweise MS Access, angetrieben, sondern durch den eigens entwickelten "Edfu-Explorer". Dieses Datenbankprogramm greift nicht nur auf die eigentlichen Datenbanken zu, sondern vernetzt sie darüber hinaus mit externen Materialien, wie z.B. dem Photo-Archiv, das mit seinen rund 15.000 Bildern einen Datenumfang von mehreren Gigabyte hat. Auch die Scans der hieroglyphischen Texte, publiziert von Émile Chassinat, können auf diese Weise mit den jeweiligen Datensätzen verglichen werden. Zudem sind etwaige Kollatierungsergebnisse einblendbar, um ein dritte Quelle zu liefern.

Ein zusätzlicher Aspekt, der sich auf die Programmgestaltung des Edfu-Explorers auswirkte, war die Notwendigkeit, Textzusammenhänge aufgrund ihrer jeweiligen Position im Tempel zu bestimmen. Da die Verwendung einer Textgattung ebenso wie die darin genutzten Formulierungen Bezug auf das damit verbundene Bauelement des Tempels nimmt, stellt der Edfu-Explorer einen zusätzlichen Zusammenhang zwischen Suchergebnissen und Fundposition einer Datenbankabfrage her.

Die Möglichkeiten dieses modernen Werkzeugs haben in den vergangenen Jahren maßgeblich dazu beigetragen, das Konzept der Anlage des Tempels, seine Dekoration, seine Texte und dadurch nicht zuletzt die gesamte ägyptische Kultur in weiten Teilen besser zu verstehen als dies mittels konventioneller Übersetzungsmethoden bislang möglich war.

Informationen finden sich unter

<http://www1.uni-hamburg.de/Edfu-Projekt//Datenbanken.html>

sowie generell

<http://www1.uni-hamburg.de/Edfu-Projekt//Edfu.html>